

Der schwierige Weg zur Emanzipation

Experten diskutieren auf dem Mestemacher-Forum die neue Rolle des Mannes

■ **Berlin** (wom). Emanzipation ist längst nicht mehr nur Frauensache. Auch Männer wollen und müssen sich zunehmend aus alten Rollenbildern befreien. Immer häufiger wollen sie einen Teil ihrer Karriere für die Familie opfern.

„Sie wollen gleichzeitig Vater sein und einen guten Job machen“, sagt Cem Özdemir, der Bundesvorsitzende der Grünen, der selbst schon mal eine Auszeit genommen hat, um sich seinen Kindern zu widmen. Der Politiker mit türkischen Wurzeln bekannte sich auf dem 6. Mestemacher Forum Zukunft im Berliner Hotel Adlon zu der neuen Rollenverteilung. Auch bei den Kollegen macht der Schwabe einen Sinneswandel aus: „Zunehmend stellen sich die Kollegen ähnliche Fragen.“ Dazu trägt auch das umstrittene Elterngeld bei. Bevor es eingeführt wurde, blieben nur 3,5 Prozent der Vä-

ter eine Zeit lang zuhause. 2009 nutzte fast jeder fünfte Vater diese Möglichkeit.

Doch unter dem Strich ist es nach Ansicht der anderen Gäste des Forums hierzulande mit der Gleichberechtigung in Familie und Job nicht weit her. „Wir

sind auch da noch im Mittelalter“, glaubt die Publizistin Bascha Mika. Die skandinavischen Länder seien in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie deutlich weiter. Dabei gibt es aber auch in Deutschland anscheinend große Unterschiede. So be-

obachtet die SPD-Fraktionsvizevorsitzende Dagmar Ziegler ein Ost-West-Gefälle. In der DDR sei es für Frauen völlig normal gewesen, nach der Geburt eines Kindes schnell wieder in den Beruf einzusteigen. Dagegen treffe sie im Westen noch häufig auf

traditionelle Familien, bei denen die Mutter aus einem schlechten Gewissen jahrelang zu Hause bleibe und schwer wieder in den Beruf finde. Sie warnte auch wegen des Scheidungsrechts davor, sich nur auf die Familie zu konzentrieren.

Einig sind sich die Experten allerdings, dass sich in Deutschland allein aus wirtschaftlichen Zwängen etwas tun muss. „Die Wirtschaft ist darauf angewiesen, die vorhandenen Potenziale zu nutzen“, warnt Özdemir. Die alternde Gesellschaft und der wachsende Fachkräftemangel würden die Entwicklung hemmen. „Wer gute Leute haben möchte, muss ihnen auch etwas bieten.“ Etwa familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Mestemacher-Co-Chefin Ulrike Detmers sieht außer Lippenbekenntnissen wenig Bewegung im Arbeitgeberlager: „Wenn es zur PR-Schau wird, sind alle dabei.“



Unter Frauen: Grünen-Politiker Cem Özdemir diskutierte mit Brandenburgs Arbeitsministerin Dagmar Ziegler (2. v. l.), Ex-TAZ-Chefredakteurin Bascha Mika (2. v. r.) und Gastgeberin Ulrike Detmers. BAGANZ